

→ KLINGEN-KLATSCH

Schöne Krankheit

(mh) „In Sizilien“, weiß **Franco Italiano**, der derzeit Europa mit einem Tragschrauber überquert, „hat das Fliegen eine ganz andere Bedeutung.“ Dort gebe es Tausende Drachenflieger, viele von ihnen eifertem dem Vorbild **Angelo D'Arrigo** nach. „Das echte Fliegen ist das Drachenfliegen“, ist Italiano überzeugt. Angst zu haben, sei dabei nichts Schlechtes: „Angst ist die Bremse, nicht leichtfertig zu werden.“ Dennoch, lacht Italiano dann, sei Fliegen vor allem eines: „Eine schöne Krankheit.“

Aktive Mitstreiter

(sug) Rund 120 Mitglieder hat die Walter-Horn-Gesellschaft, die die Sternwarte betreibt und das Planetarium plant. Wirklich aktiv seien jedoch nur acht bis zehn von ihnen, sagt Schatzmeister **Dr. Frank Lungensträß**. Der Altersquerschnitt reiche vom Oberstufenschüler bis zum Rentner. Dass für den Betrieb des geplanten „Galileums“ mehr aktive Ehrenamtler als bislang erforderlich sind, bereitet Lungensträß keine Sorgen. „Es wird kein Problem sein, die nötigen Leute zu bekommen“, sagt er. Am neuen Standort sind doppelt so viele Veranstaltungen geplant wie bisher.

Kopf zu hoch



(uwv) Cabrios sind nicht unbedingt das ideale Auto für **Dorian Kurz**. Dennoch ließ es sich der Designer jüngst beim 50-jährigen Firmenjubiläum von Mercedes-Benz an der Schlagbaumer Straße nicht nehmen, einmal Platz zu nehmen in einem der schnittigen und oben offenen Sportflitzer des Stuttgarter Automobilkonzerns. „Mein Kopf ist in Cabrios immer zu hoch“, meint Dorian Kurz. Das habe allerdings nichts mit der Automarke zu tun: „Dieses Problem habe ich bei jedem Cabrio.“ ARCHIVFOTO: MARTIN KEMPNER

KOMPAKT

AG 60plus der SPD reiste nach Dresden

(mh) Auf die Spur der Dresdener Kultur begaben sich die Mitglieder der AG 60plus (Arbeitsgemeinschaft der Senioren) der SPD in der vergangenen Woche. Unter Leitung von Vorsitzendem Herbert Gerbig lernte die Gruppe nach einem Zwischenstopp in Erfurt an vier Tagen die schönsten Seiten Dresdens kennen. Auf dem Programm standen neben Stadtführungen zu den Themen „Das Rote Dresden“ oder „Das Barocke Dresden“ auch eine Orgelwandlung mit Kirchenführung durch die Frauenkirche sowie eine Dampferfahrt nach Pillnitz.

Dinner mit Heinz Erhardt im WMTV Restaurant



(mh) „Jeder hat einmal klein angefangen; ich zum Beispiel als Baby“ – zum Drei-Gänge-Dinner mit Heinz Erhardt-Imitator Thorsten Hamer lädt das Restaurant des Wald-Merscheider Turnvereins (WMTV) am Sonntag, 13. September, ein. Dabei präsentiert Hamer Sketche und Wortspielereien des 1979 verstorbenen Komikers, Schauspielers, Dichters und Musikers. Im Preis von 29,90 Euro ist neben dem Menü auch das Unterhaltungsprogramm inbegriffen. Beginn ist um 18 Uhr.

**Dinner** Sonntag, 13. September, 18 Uhr, Adolf-Clarenbach-Straße 41. [www.thorstenhamer.de](http://www.thorstenhamer.de)

Camper-Ritterrunde zum Lichterfest

(mh) Zur Camper-Ritterrunde lädt der Worldwide-Camping Club (WWC) von Freitag, 25. September, bis Sonntag, 27. September, in die Alte Schlossfabrik, Burgtal 8, ein. Auf dem Programm stehen eine Camper-Schnitzeljagd für 150 bis 200 Fahrzeuge, eine Camper- und Regional-Ausstellung sowie Live-Musik. Zum Lichterfest wird zudem ein Shuttle-Bus angeboten, der die Camper von der Alten Schlossfabrik in die Innenstadt bringt. [www.worldwide-camping.com](http://www.worldwide-camping.com)

„Solingen bleibt meine Heimat“

→ **INTERVIEW** mit Alt-Bundespräsident **Walter Scheel**, der verrät, dass er demnächst einmal wieder seiner Heimatstadt Solingen einen Besuch abstatten will.

Einer der berühmtesten Solinger feiert heute Geburtstag. Alt-Bundespräsident Walter Scheel wird 90. Viele Solinger sind inzwischen dem Aufruf der Morgenpost gefolgt gefolgt und haben dem Freidemokraten ihre Glückwünsche übermittelt, die unsere Zeitung weiterleiten wird. Wie Walter Scheel seinen heutigen Ehrentag verbringen wird, welche Verbindungen noch zu Solingen bestehen und wann sich die Klingentäler mal wieder auf einen Besuch ihres Ehrenbürgers freuen dürfen – das hat das Staatsoberhaupt a.D. im Interview mit der Morgenpost verraten.

*Herr Bundespräsident, recht herzlichen Glückwunsch zu Ihrem heutigen Geburtstag. Die Reaktionen auf unseren Artikel am Samstag zeigen es: Die Solinger haben Sie nicht vergessen. Viele Bürger der Stadt und Leser der Solinger Morgenpost gratulieren Ihnen zu Ihrem 90. Geburtstag. Welche Verbindungen haben Sie eigentlich heute noch zu Ihrer Heimatstadt?*

**Scheel** Ich werde Solingen immer verbunden bleiben. Meine Geburtsstadt ist und bleibt etwas Außergewöhnliches in meinem Leben. Obgleich ich so oft umgezogen bin. Übrigens mit der Ausnahme Düsseldorf immer 10 Jahre an einem Ort. Nur in Düsseldorf wurden es zwanzig Jahre.

*Heute leben Sie aber in Bad Krotzingen, wohin Sie Anfang des Jahres gezogen sind. Wie werden Sie Ihren heutigen Ehrentag verbringen?*

**Scheel** Das haben alles andere Personen organisiert. Aber weil ich diese Personen gut kenne, kann ich mich darauf verlassen, dass es ein wunderbarer Tag wird. Und er wird in der Umgebung stattfinden.

*Verfolgen Sie denn die Geschehnisse in Ihrer Heimatstadt Solingen noch aufmerksam?*

**Scheel** Ich war jetzt schon länger nicht mehr in Solingen. Aber ich



Zwei mal Walter Scheel: Im Atelier des Künstlers **Bertrand Freiesleben** saß der Alt-Bundespräsident Modell für diese **Büste**, die zurzeit noch im Büro von FDP-Chef und Bürgermeister Heinz-Eugen Bertenburg steht. FOTO: ARCHIV

freue mich immer über Nachrichten aus meiner Heimatstadt. In naher Zukunft plane ich alle Orte zu besuchen, an denen ich schon gelebt habe. Anfangen möchte ich dabei in der Heimatgemeinde meines Vaters in Daaden im Westerwald. Und dann ist die nächste Station Höhscheid und Solingen. Ich habe Höhscheid ja noch als eigenständige Gemeinde erlebt. Solingen bleibt für mich die Heimat.

*Viele Bürger, und nicht zuletzt Oberbürgermeister Franz Haug, wünschen*

INFO

Büste soll ins Foyer

Die Büste des **Künstlers** Bertrand Freiesleben, die Walter Scheel zeigt, steht im Büro von Bürgermeister Heinz-Eugen Bertenburg. Geplant ist aber, sie später im **Rathaus-Foyer** zu platzieren. Einziger Wermutstropfen: Das geht nicht sofort, da der Stadt, so ein Sprecher, im Moment das Geld für **Umbaumaßnahmen** fehlt.

*sich, dass Sie Ihre Heimatstadt bald wieder besuchen. Wann können wir denn mit Ihnen rechnen?*

**Scheel** In meinem Alter ist jeder Tag mit besonderen Schwierigkeiten zu erledigen. Und ich will auch nicht allzuviel Hoffnung verbreiten. Aber ich habe eine Einladung im Zusammenhang mit meinem Geburtstag und werde alles daran setzen, diese einzuhalten. Es handelt sich dabei um einen Zeitrahmen von wenigen Monaten!

**Martin Oberpriller** stellte die Fragen.

Gesamtschüler Nico ist Star in einem Dokufilm

VON PIA BERGMEISTER

Es sind echte Geschichten von echten Kindern und Jugendlichen, die im Dokumentarfilmprojekt „dok you“ erzählt werden. Im März hatte eine Jury sechs Filmprojekte für „dok you“ ausgesucht. Die Gewinerteams werden von dem Projektpartner Westdeutscher Rundfunk (WDR) mit insgesamt 100 000 Euro gefördert, weitere 66 500 Euro stehen von der Filmstiftung NRW für die Produktionskosten zur Verfügung.

Anna Wahle gehört zu den Siegern. Die 27-jährige Kölnerin hat an der Internationalen Filmschule Köln Regie studiert. Anschließend absolvierte sie ein Masterstudium für Dokumentarfilm in der Schweiz. Ihr „dok-you“-Beitrag „Herr Müllers Handy“ ist inzwischen ihr elftes cineastisches Werk. Und für den rund 15-minütigen Dokumentarfilm hat sich Wahle die Gesamtschule Solingen ausgesucht.

„Herr Müllers Handy“

„Zunächst gab es einen Workshop mit den Kindern und Jugendlichen“, erzählt die junge Filmemacherin. Zusammen mit ihren Solinger Schützlingen habe sie bereits im Oktober vergangenen Jahres Interviewszene gedreht. „Damals habe ich auch meinen Protagonisten Nico kennen gelernt, von dessen Leben ‚Herr Müllers Handy‘ er-

zählt.“ Etwa gleichzeitig habe sie das Drehbuch zu dem Dokumentationsfilm geschrieben.

Gesamtschüler Nico ist 14 Jahre alt. Er unterscheidet sich von den anderen Schülern und hat es in der Schule darum auch nicht immer leicht. Deshalb hat sich Nico mit dem Direktor und dem Hausmeister angefreundet. Zu deren großer Freude hilft er bei alltäglichen Arbeiten, die in der Schule anfallen. Zum Dank hat ihm der Direktor ein Handy geschenkt. „Nico ist einfach anders als viele Gleichaltrige, und genau das hat mich fasziniert“, erklärt Anna Wahle. Sie begleitete Nico mit der Kamera durch seinen Schulalltag.

Dreharbeiten beendet

Auch als der Junge zum Beispiel mit Schülerlotsen nach Amsterdam fuhr, war sie dabei. „Mir geht es darum, authentisch zu sein“, sagt Wahle. Deshalb arbeite sie sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen. „Sie kennen weniger Scheu vor der Kamera“, hat sie erfahren. Zudem gelinge es ihnen oft, „Dinge auf den Punkt zu bringen“, fährt die Filmemacherin fort.

Fertig gestellt wird „Herr Müllers Handy“ erst im Oktober sein, obwohl am Dienstag mit einem Abenddreh die Dreharbeiten beendet werden konnten. „Wann der WDR den Film ausstrahlen wird, steht leider noch nicht fest“, erklärt Anna Wahle.



Dreharbeiten zu „Herr Müllers Handy“ in der **Gesamtschule Wupperstraße**. FOTO: MARTIN KEMPNER



Wollen mit einem Tragschrauber quer durch Europa fliegen: Die italienischen Piloten (v.l.) **Franco Italiano**, **Luis Argandona** und **Claudio Italiano**. FOTO: MAK

Mit dem Tragschrauber über Europa

VON MAXINE HERDER

Franco und Claudio Italiano sowie Luis Argandona haben eine Mission: Innerhalb von drei Wochen wollen die Sizilianer unter dem Motto „Flying Around Europe“ den Kontinent erobern. Ihre Fortbewegungsmittel: zwei Tragschrauber, in ihrer Funktionsweise einem Hubschrauber ähnlich, deren Rotoren jedoch durch den Fahrtwind in Bewegung gesetzt werden. Ihre bisherige Route: „Von Italien aus haben wir die Alpen überquert“, erklärt Franco Italiano, „dann sind wir in Österreich gelandet.“ In mehreren Etappen seien sie schließlich am Montagabend in Leverkusen angekommen. Ein Halt, der sich angeboten habe, so der 52-jährige Italiano: „Meine gesamte Familie lebt in Solingen, mein Bruder Bruno hat uns aufgenommen.“ Er selbst sei 1978 nach neun Jahren in der Klingentäler Stadt nach Sizilien zurück gegangen und arbeite dort, gemeinsam mit Sohn Claudio (30), in einer von Angelo D'Arrigo gegründeten Flugschule.

Ihm, Angelo D'Arrigo, zu Ehren hätten die drei Männer ihre außergewöhnliche Reise angetreten: Mit seinem motorisierten Drachenflieger begleitete D'Arrigo bedrohte Kraniche und Adler in ihre Winterquartiere und rettete die Arten dadurch vor dem Aussterben. 2006 starb er beim Absturz mit einem Ul-

tra-Leichtflugzeug. „Wir möchten mit unserer Reise auf den von D'Arrigo Witwe gegründeten Hilfsfonds aufmerksam machen, der arme Kinder in Peru unterstützt.“ Für sie sei D'Arrigo „ein Held unserer Zeit“ gewesen, „aber auch ein Freund und Lehrer, dem wir danken möchten, dass er uns das Fliegen beigebracht hat“.

Die Tragschrauber, erklärt Luis Argandona (38), seien leicht zu fliegen. „Probleme, mit denen wir zu kämpfen haben, sind Regen, Gewitter oder dicke Wolken.“ Jeden Tag verfolgten sie den Wetterbericht. „Normalerweise fliegen wir acht Stunden pro Tag.“ Die Reise sei eine große Herausforderung: „Es reizt mich, an meine eigenen Grenzen zu gehen“, sagt Argandona. Noch nie habe ein Mensch eine Strecke von insgesamt 11500 Kilometern in einem Tragschrauber zurück gelegt. Zugleich sei der Blick auf Berge und Wälder aus 300 Metern Höhe einfach „nur wundervoll“. „Das kann man sich nicht vorstellen, wenn man es nicht gesehen hat.“

Um möglichst viele Menschen an dieser Erfahrung teilhaben zu lassen, dokumentierten sie jeden Tag ihrer Reise mit Fotos und Aufzeichnungen ([www.etnaflly.com](http://www.etnaflly.com)). Heute setzen die drei Piloten ihre Reise fort: „Wir fliegen weiter nach England, Schottland, Spanien und Portugal und kommen so schließlich zurück nach Sizilien.“

LESERBRIEFE

L405 würde Stau nur verlagern

**Podiumsdiskussion** IHK-Argumente

Die von der IHK immer wieder als entscheidendes Argument für den Bau der L405/B229 genannte vermeintlich wirtschaftsschädigende schlechte Anbindung der Stadt Solingen an bestehende Autobahnen löste Erstaunen aus. Es konnte durch Studien und Gutachten eindeutig belegt werden, das die angedachte Strecke keineswegs zur Verkehrsentslastung beitragen wird. Auch die lokalen Verbindungen (zum Beispiel Solingen – Leichlingen) werden nicht erleichtert. Dass Beschäftigungszahlen stark von der Anbindung an die Autobahn abhängen (wie die IHK uns glauben machen will), widerlegen die Städte Remscheid und Wuppertal. Angesichts der erdrückenden Folgen für die Lebensqualität von Bevölkerung und Natur stellt sich die Frage: Wer macht den eigentlichen Profit mit dem Bau dieser mehr als 50 Millionen Euro teuren Straße? Vielleicht die bauführende Klientel der IHK? Dem normalen Pkw-Fahrer sei versichert: Der Stau würde lediglich verlagert, nicht verhindert, sondern – im Gegenteil – verstärkt durch das Anziehen von neuem Verkehr.

**Sabine und Roland Hardenberg** 42699 Solingen

Keine Straße nach Bausch benennen

**Choreografin** Kosten sparen

Da möchte ein Historiker, der noch nicht einmal in Solingen lebt, eine Straße nach Pina Bausch benennen lassen. Dazu noch eine Gedenktafel. Ja, ich frage mich, wozu denn? Was hat diese Dame denn für Solingen getan? Nichts, sie hat alles für Wuppertal getan, dort kann man dann eine Straße umbenennen oder auch viele Gedenktafeln anbringen. Diese Kosten wären nämlich vom Steuerzahler zu tragen, also von denen, die hier leben, Herr Schneider-Berrenberg, und nicht von denen, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, oder?

**Brigitte Gliewe** 42651 Solingen

**Leserzuschriften** veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse: [redaktion@solinger-morgenpost.de](mailto:redaktion@solinger-morgenpost.de)

KOMPAKT

Burgbelebung auf Schloss Burg: Leben der Kinder

(mh) Das „Spielen und Leben der Kinder im Mittelalter“ ist das Thema der nächsten Burgbelebung auf Schloss Burg am Samstag und Sonntag, 18. und 19. Juli, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Dabei gehen die Mitglieder der Wahren Bergischen Ritterschaft speziell auf das Leben der Kinder im 12. und 13. Jahrhundert ein: Was haben sie gespielt, was gegessen und wie sah ihre Schulbildung aus? Die Utensilien aus dem Lebensumfeld der Kinder können angefasst und anprobiert werden, alle Besucher sind eingeladen mitzuspielen. Der Eintritt beträgt 5 Euro für Erwachsene und 2,50 Euro für Kinder.

Hahneköpper laden zum Heimatfest nach Schlicken

(or) Der Heimat- und Hahneköpper-Verein „Schlicken schlag aff“ lädt ab kommenden Freitag, 17. Juli, zu seinem diesjährigen Heimatfest nach Schlicken ein. Bis Montag, 13. Juli, wird es unter anderem eine Kirmes geben. Darüber hinaus ermitteln die Vereinsmitglieder am Samstag ab 18 Uhr den besten Hahneköpper in ihren Reihen und messen sich am Sonntag ab zirka 19 Uhr mit befreundeten Vereinen.

Gesangs-Show mit der Bergischen Gitte

(mh) Zur Gesangs-Show für Jung und Alt lädt die Bergische Gitte am Freitag, 10. Juli, in die Gaststätte Edelweiß, Katernberger Straße 65, ein. Bei deutschen Schlagnern und Hits von gestern und heute sind alle Gäste aufgefordert, selbst zum Mikrofon zu greifen. Beginn ist um 20 Uhr.